

Leipzig. Die Zeitung
erscheint täglich Abends.
Zu beziehen durch alle
Postämter des In- und
Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Preis für das Viertel-
jahr 2 Thlr. —
Inserionsgebühr für
den Raum einer Zeile
2 Ngr.

Uebersicht.

Deutschland. D Leipzig. Die Zerstörung der Fabriken. Dresden. Die evangelischen Angelegenheiten. Die Schule. Glauchau. Die Vorgänge. München. Schleswig-Holstein. Die Reichsräthe. Die Buchdrucker. — Die Abgeordnetenversammlung. Verein für vaterländische Interessen. Nürnberg. Dr. Eisenmann. — Die Uniformen in Baiern. Stuttgart. Die Bundesfestung Ulm. Karlsruhe. Die Kammer. — Excesse in Sulzfeld. Freiburg. Die Militärexcesse. Kassel. Landtag. Mainz. Die Excesse. Rendsburg. Die Aufnahme Schleswigs in den Deutschen Bund. — Die Sachen in Schleswig-Holstein. 3 Altenburg. Bekanntmachung. † Bernburg. Die Bürgerwehr. Die Wahlen der Volksvertreter. * Bückeburg. Zugeständnisse. 3 Köthen. Dr. Habicht. Dr. Köppe. * Delmold. Preßgesetz. Die Bürgerwehr. Frankfurt a. M. Das demokratische Centralcomité. Bairische Truppen. Die Laanus-Eisenbahn. Zahlungseinstellung. ** Frankfurt a. M. Der permanente Ausschuß. — Regierungsrath Luther. Hamburg. Der dänische Gesandte.

Preußen. Berlin. Das Wahlgesetz. Bekanntmachung. — Berichtigung. ** Berlin. Dr. v. Meding. † Berlin. Die schleswig-holsteinische Frage. Die Grundeigentümer. Beamte. Dr. Duncker. Posen. Bekanntmachung.

Oesterreich. * Wien. Graf Bichy. Der päpstliche Gesandte. der Kaiser. Die militärische Stellung in Italien. Lemberger Deputation. Der Erzbischof. Die Liguorianer. — Die Vorfälle in Rom. Die Stände des Erzherzogthums ob der Enns. — Die Deputation der Kroaten. — Presburg. Baron Wesselenyi. Die Civilliste. Die Minister. Kossuth

Handel und Industrie.
Ankündigungen.

Deutschland.

D Leipzig, 9. April. Mit blutendem Herzen muß jeder Sachse vernommen haben, daß in seinem Vaterlande noch Theile der Bevölkerung roh genug sind, sich solcher Zerstörungen schuldig zu machen, wie sie in den letzten Tagen vom sächsischen Obergebirge berichtet werden. Diese sinnlosen Verwüstungen von Fabriken deuten auf eine Wildheit hin, welche man im sächsischen Volke bisher nicht suchte, sie lassen aber auch auf einen Zustand von Unwissenheit schließen, welche bei der Erziehung, die in Sachsen auch dem Aermsten zu Gebote steht, der Befürchtung Raum gibt, daß die Wohlthat des Volksunterrichts in manchen Gegenden nicht ausreichend erkannt und benutzt wird; denn welcher Mensch, der irgend eine Schulbildung genossen hat, kann heutzutage noch glauben, daß irgend ein Vortheil für die Arbeiter durch Zerstörung von Fabriken oder Maschinen entstehen werde? Ein Jeder, der lesen kann, muß ja wissen, daß es außer Sachsen für dieselben Gegenstände, welche bei uns angefertigt werden, an hundert andern Orten Fabriken gibt, daß die einzige Folge solcher trostlosen Gewaltthaten, wie sie jetzt leider vorgekommen sind, lediglich sein kann, die Industrie von Sachsen in andere Theile Deutschlands oder in das Ausland zu verpflanzen, folglich den Theil der Bevölkerung, der bei den Fabriken Beschäftigung findet, ganz brotlos zu machen und durch vermehrte Anzahl der Arbeitssuchenden Denjenigen, welche die Excesse verübten, noch mehr Nahrungs-sorgen zu bereiten als zuvor.

Diese traurigen Ereignisse mahnen an eine große Lücke in unserer Gesetzgebung, durch deren Ausfüllung unser alles Zeitgemäße fördernde Ministerium sich ein großes Verdienst um die vaterländische Industrie erwerben könnte. Die große Ausdehnung des Fabrikwesens in England hat schon längst eine gesetzliche Verfügung ins Leben gerufen, durch welche angeordnet ist, daß jeder durch Tumult oder Aufruhr an Privateigenthum verursachte Schaden durch die Grafschaft, in welcher der Excess verübt worden, dem Beschädigten zu ersetzen ist. Gleiche Gesetze sind neuerdings in Baden und Hannover beschlossen worden. Hieraus erwächst doppelter Vortheil: 1) ist jeder Einzelne gesichert, nicht durch ein derartiges Unglück ruiniert zu werden; 2) gebietet das eigene Interesse den Bewohnern desselben Ortes wie aller benachbarten dem Uebel, das ihnen zum Theil persönlich zur Last fällt, kräftig entgegenzutreten.

In Sachsen könnte man das Amt oder den Kreis verantwortlich machen. Die Verantwortlichkeit auf den ganzen Staat für solche Unglücke auszudehnen dürfte darum nicht praktisch erscheinen, weil dann wieder die Gleichgültigkeit der Nachbarn aufstauen könnte, welche sich

mit dem beliebten Spruche trösten würden: der Staat hat einen großen Beutel — leider soll man aber bei den Ereignissen, die uns eben beschäftigen, die Gleichgültigkeit mancher Bewohner zu beklagen haben, und Mancher hätte sich vielleicht mehr gerührt, wenn er gewußt hätte, daß auch ihn ein Theil des Schadens treffen werde.

Ein solches das Eigenthum der Fabrikhaber sicherndes Gesetz wird zur Entwicklung der Industrie wesentlich beitragen. Jetzt kann ein Fabrikant ohne sein Verschulden durch eine Schar in ihrer Unwissenheit verblendeter Arbeiter die Frucht jahrelanger erfolgreicher Bestrebungen in wenigen Stunden verlieren. Ein solcher Zustand aber kann nicht fortbestehen, ohne dem Unternehmungsgeist verderbliche Fesseln anzulegen.

Dresden, 7. April. Der König hat zur Herstellung der in §. 41 und 57 der Verfassungsurkunde bezeichneten Ministerialbehörde bestimmt, daß der Auftrag in den evangelischen Angelegenheiten, neben dem Minister des Cultus, den Staatsministern Dr. Braun und Oberländer, unter Ertheilung des Vorsizes an den Staatsminister Dr. Braun, übertragen werde. — Den meisten Schülern, welche wegen verbotener Verbindung bestraft worden sind, ist bereits die Strafe erlassen worden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Gleiches bei den übrigen, die darum ansuchen, geschehen werde, insoweit nicht andere Vergehungen zur Verhängung der Strafe mitgewirkt haben. (D. 3.)

Glauchau, 7. April. Der gestrige Tag und die verwichene Nacht waren angstvolle Zeitabschnitte, doch liefen solche ruhiger ab, als man dachte. Es sah schlimm, ja sehr schlimm aus. Ein Bataillon Schützen war in dem Schloßhofs mit scharfer Ladung aufgestellt. Außerhalb desselben stand die Communalgarde mit würdiger Haltung, dann Baumeister Ilgen mit 200 Mann seiner Arbeiter, Fabrikbesitzer Hedrich mit 100 Mann seiner Arbeiter unter Vortritt des Hrn. Hedrich, welche Mannschaften mit Hacken und Spießen versehen waren. So bedeutend das Streben nach Erhaltung der Ordnung durch diese Mannschaften hervortrat, so war doch eine so bedeutende Masse vor dem Schlosse, daß alle Vorkehrungen nichts halfen, und die Masse ins Schloß drang und das Militair hinaustrieb. Schon begann im Schlosse Vernichtung, Defen wurden zertrümmert, ein Bett heruntergeworfen, da drang der Bürgermeister durch die Massen, laut rufend, sich um ihn versammeln zu wollen, und so wälzte sich eine Masse den Bürgermeister in der Mitte auf den Marktplatz. Hier trat der Bürgermeister auf einen Stuhl und sprach mit außerordentlicher Kraft und Energie ohngefähr Folgendes: „Bürger Glauchaus! Ihr kennt euren Bürgermeister, ihr wisset, daß ich für euch lebe, für euch sterbe, vertraut mir, ich komme soeben vom Schlosse und habe sehen müssen, wie schon die Zerstörung beginnt! Bürger Glauchaus, wehrt euch, duldet nicht, daß eine Räuberbande solche Verheerungen ausführe wie in der Schwesterstadt Waldenburg; ich stelle mich an eure Spitze, mein Leben ist mir nicht so theuer wie eure Liebe, euer Vertrauen; die Schmach, in der Stadt die Brand- und Mordfackeln aufzodern zu sehen, kann ich nicht überleben etc. Hierauf wurde die Versammlung so ergriffen, daß Alles nach dem Schlosse zur Abwehr sich wälzte, und es gelang auch, die wilde Masse abzuhalten, sodas der Abend und die Nacht ganz ruhig verliefen. (E. 3.)

München, 5. April. Ich bin in den Stand gesetzt, Ihnen die Nachricht zu geben, daß unser König im Begriffe steht, den Schleswig-Holsteinern in ihrem Kampfe gegen Dänemark thätige Hülfe zu leisten, indem sechs der vorzüglichsten bairischen Offiziere schleunigst an den Kriegsschauplatz abgeschickt werden. Es sind ferner aus der Privatklasse des Königs nicht unbedeutende Unterstützungen an einige hier befindliche Schleswiger zur Heimreise in ihr Vaterland ausbezahlt worden. Auch kann ich aus sicherer Quelle mittheilen, daß die echt deutschen Schritte der preussischen Regierung am Bundestage bezüglich auf die Vorgänge in Schleswig von Seite unserer Regierung die lebhafteste Unterstützung finden. (Die vom Könige delegirten Offiziere sind am 7. April bereits auf der Reise dorthin in Nürnberg eingetroffen. Es sind die Herren: Major v. d. Lann, Flügeladjutant des Königs; Oberlieutenant Graf Bothmer; Lieutenants Alboffer, Corneli und v. Gumpenberg und ein vierter Lieutenant, dessen Name nicht zu erfahren war.)